



Projektbeschreibung (03)

Projektname: Standortmanagement im Steirischen Zentralraum 2024

Region: Steirischer Zentralraum

Regionales Arbeitsprogramm: 2024

Förderungswerber/in:

Regionalmanagement Steirischer Zentralraum GmbH, Joanneumring 14, 8010 Graz,
office@zentralraum-stmk.at, 0316 / 25 38 60, www.zentralraum-stmk.at

Ausgangssituation und Projektziele:

In der Regionalen Entwicklungsstrategie wurde 2020 festgelegt, Qualitätsstandorte für den Arbeits- und Lebensraum der Bevölkerung sicherzustellen. Daher ist ein erklärtes Ziel der Region, regionale Wirtschaftsstandorte zu stärken und zu vernetzen. Der Steirische Zentralraum ist ein dynamischer, schnell wachsender Raum im Süden von Österreich. Er erfährt in Teilbereichen starkes Wachstum, andere Bereiche befinden sich in einem wirtschaftlichen Transformationsprozess oder sind topografisch durch das Grazer Bergland begrenzt. Durch die Koralmbahn wachsen zudem die beiden Zentralräume um die Landeshauptstädte Graz und Klagenfurt bis 2025 zur neuen Wirtschaftsregion AREA SUED im Alpen-Adria-Raum näher zusammen.

Die Herausforderungen im Steirischen Zentralraum liegen einerseits im Management des Wachstums, in der Bewältigung von Flächendruck, genauso wie in der Gewährleistung konzentrierter Betriebsansiedelung, Deckung der Infrastrukturbedarfe, Erhalt von Grünflächen und Förderung interkommunaler Zusammenarbeit in der Standortentwicklung. Andererseits braucht es auch die Stärkung sowie Nutzung der Potenziale in den umliegenden regionalen Zentren, um den Ballungsraum zu entlasten. Dabei sollen bestehende Ressourcen genutzt und ein schonender Umgang mit regionalen Freiflächen betrieben werden. Auf den ca. 800 ha industriell-gewerblichen Reserveflächen der Region lastet insbesondere im Süden der Region hoher Nutzungsdruck, Besitzstrukturen sind komplex und einer integrativen Entwicklung stehen Einzelinteressen gegenüber. Diesen Entwicklungsspielraum der Region gilt es zu identifizieren was ebenso brachliegende Industrieflächen („Brownfields“) betrifft.

Entsprechend der strategischen Ziele der steirischen Wirtschaftspolitik soll sich weiterhin und aufbauend ein regionales Standortmanagement im Steirischen Zentralraum dieser Thematik strategisch annehmen, Netzwerke knüpfen, Entwicklungen vorantreiben und für faktenbasierten Wissensaufbau in der Region sorgen.

Projektbeschreibung (Geplante Maßnahmen, Aktivitäten, Outputs, ...):

Um die zuvor beschriebenen Ziele der Region zu erreichen, braucht es eine gemeinsame Vorgangsweise von Land, Region, Gemeinden und Stakeholdern (SFG, WK, etc.) bezogen auf



die zentralen Forderungen wie u.a. der Entwicklung von attraktiven interkommunalen Potentialräumen und ihrer integrierten Standortentwicklung. Im Sinne einer nachhaltigen Bodenpolitik, sollten brachliegende bzw. noch verfügbare zusammenhängende Flächen an Knoten- und Achsenstandorten nahe dem Agglomerationsraum geordnet entwickelt werden.

Das Projekt gliedert sich dazu in 3 Schwerpunkte:

AP 1: Personalkosten Standortmanagement

Auf regionaler Ebene braucht es dazu ad personam eine:n Ansprech-, Netzwerkpartner:in und Initiator:in. Das 2021 implementierte Standortmanagement im Steirischen Zentralraum, welches schwerpunktmäßig das Pilotmodell „Wirtschaftsraum Lipizzanerheimat“ im Bezirk Voitsberg aufbauend begleitete, soll im Tätigkeitsfeld auf die gesamte Region ausgeweitet werden. Das Standortmanagement versteht sich auch als Kooperationspartner hin zur Bildungs- und Berufsorientierung sowie Jugendarbeit und weiteren Querschnittsthemen, wie der Mobilität, innerhalb der Region.

Es werden u.a. hochwertige Flächen im Steirischen Zentralraum in der neuen Standortdatenbank mein-standort.at der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft m.b.H (SFG) betreut und strategische Entwicklungsprozesse sowie Wirtschaftsinitiativen in den Teilregionen unterstützt und begleitet. Zusätzlich werden diese, weitere Maßnahmen und Projekte nach außen kommuniziert, um den Lebens- und Wirtschaftsraum des Steirischen Zentralraums gemeinsam gedacht zu verankern.

AP 2: Regionale Potenzial- & Positionierungsanalyse sowie Kompetenz- & Wissensaufbau

Damit die Gesamtflächenpotenziale an Industrie- und Gewerbeflächen der Region im Sinne eines nachhaltigen Bodenverbrauchs ersichtlich und mögliche Nutzungsmodelle erarbeitet werden können, sollen jene Gewerbe- und Industrieflächen (v.a. Baulücken, Brachflächen, Leerstände, aber auch weitere Flächenpotenziale) erfasst werden, die zur zielgerichteten und bedarfsorientierten Entwicklung und zur thematischen Positionierung der Region beitragen.

Aufbauend auf bereits erfolgten Erhebungen im Bezirk Voitsberg, sollen anhand weiterer Flächen- und Standortanalysen in Graz-Umgebung die vorhandenen Flächenpotenziale (z.B. hinsichtlich Lage, Erschließung, techn. Infrastruktur, rechtliche Festlegungen, Eigentum, Verfügbarkeit, etc.) für eine Entwicklung identifiziert, untersucht, kategorisiert und evaluiert sowie Qualitätskriterien für eine zukünftige Nutzung ausgearbeitet werden.

Darauf aufbauend zielt dieses Arbeitspaket ebenso auf die Förderung des interkommunalen sowie überregionalen Austausches und der Zusammenarbeit ab, um das Standortmanagement andererseits auch konzeptiv in seiner Rolle und Aufgabe zu schärfen. Dazu sollen bedarfsgerecht unterschiedliche Formate wie Exkursionen, Netzwerke, Fachtagungen, Fokusgruppen etc. zum Kompetenzaufbau im Sinne einer nachhaltigen, integrativen Regionalentwicklung entwickelt und umgesetzt werden.

AP 3: Fortführung Wirtschaftsraum Lipizzanerheimat

In den letzten Jahrzehnten hat der Bezirk Voitsberg einen starken Strukturwandel erlebt. Er war bis vor wenigen Jahrzehnten von der Grundstoffindustrie (Kohlebergbau, Glas, etc.) geprägt, in der über 10.000 Menschen beschäftigt waren. In den 80er Jahren wurde der Kohleabbau komplett geschlossen und innerhalb eines sehr kurzen Zeitraums die Glasindustrie auf ein Fünftel ihrer ursprünglichen Beschäftigtenzahl reduziert. Mit dem Ende dieser Ära begann die Suche nach einer neuen regionalen Identität und damit verbundenen zukunftsorientierten Geschäftsfeldern, die den Standort attraktiv für Betriebsansiedelungen gestalten. Aufgrund dieser fortschreitenden De-Industrialisierung sind die Gemeinden andererseits auch mit einem Zuwachs sowohl an Industriebrachflächen als auch an Leerständen konfrontiert, die entwickelt und einem neuen Nutzen zugeführt werden müssen. Die Bewältigung einer solchen tiefgreifenden Umstrukturierung ist für einen Bezirk mit insgesamt 51.000 Einwohner:innen eine enorme Herausforderung. Bergbau und Glasindustrie mit einer jahrhundertealten Geschichte prägen nicht nur das Arbeitsleben, sondern das gesamte ökonomische und gesellschaftliche Geschehen einer Region in hohem Ausmaß. Der strukturelle Wandel der Region erfordert deshalb nicht nur eine tiefgreifende wirtschaftliche Reform mit der Schaffung hunderter neuer Arbeitsplätze, sondern auch eine weitreichende Änderung der gesamten Gesellschaftsstruktur von der Ausbildung über die regionale Governance bis hin zu Sozial- und Altersversorgungsmodellen. Gleichzeitig hat dieser strukturelle Wandel starke Auswirkungen auf die gesamte Infrastruktur wie u.a. Flächennutzung, Mobilität, Energiegewinnung, Sozialsystem. Der Regionalentwicklungsverein Voitsberg, bestehend aus den Städten Voitsberg, Köflach und Bärnbach, der Gemeinde Rosental an der Kainach und der Marktgemeinde Maria Lankowitz, bezweckt die interkommunale Zusammenarbeit zwischen den Kernraumgemeinden des Bezirkes Voitsberg zu fördern, indem zum einen regional relevante Projekte abgewickelt werden und zum anderen gemeinsame Aktivitäten zur positiven wirtschaftlichen Entwicklung der Stadtregion Voitsberg gesetzt werden.

In Abstimmung mit (über)regionalen Akteur:innen, Stakeholdern und dem Regionalmanagement wurde 2021 im Rahmen eines IWB/EFRE-Projektes des Regionalentwicklungsvereins Voitsberg die gemeinsame Wirtschaftsinitiative und Marke „Wirtschaftsraum Lipizzanerheimat“ (www.lipizzanerheimat.at) geschaffen, um den Bezirk künftig unter dieser Marke als attraktiven Standort für zukunftsorientierte Unternehmen zu entwickeln, zu positionieren und zu vermarkten. Dazu sind viele Strategien und Maßnahmen erforderlich, die in den letzten Jahren erarbeitet wurden und laufend in Begleitung des Standortmanagements umgesetzt werden bzw. ihre Fortführung 2024/2025 finden sollen. Neben der laufenden Betreuung von Leitbetrieben und dem Gründer:innennetzwerk, ist ein wesentlicher Bestandteil der Strategie die Kommunikation, Bewusstseinsbildung und Vermarktung nach innen und außen.



Nachweis der Projektumsetzung (2024/25):

AP 1: 1 Tätigkeitsbericht des Standortmanagements inkl. Nachweis der Stundenlisten

AP 2: 1 regionale Potential- und Positionierungsanalyse

AP 3 :1 Dokumentation der Maßnahmen im Wirtschaftsraum Lipizzanerheimat

Projektlaufzeit	von 01/2024 bis 12/2025		
Gesamtprojektkosten [€ 253.000,--]	[2023]: € 140.000,--	[2024]: € 113.000,--	
Finanzierung 2024/25	LREG- Landesmittel: -- LREG- Gemeindemittel: 253.000,--		